

1629 [August 8.]

AUSZUEGE AUS DER ERBEINUNG ZWISCHEN OESTERREICH UND DEN III BUENDEN SOWIE DEM BISCHOF VON CHUR, JOSEF [MOHR]

---

Es sind folgende Passagen wiedergegeben: s. EA V 2, 2137 7. Zeile; 2138 8. Zeile; 2138 18. - 24. Zeile

---

Kopie

AH 35, 200-201 - Blatt 201<sup>V</sup> leer

[1626]

A

UEBERLEGUNGEN [UEBER DEN FRIEDEN VON MONZON, D.H. UEBER DIE RESTITUTION DES VELTLINS AN BUENDEN, AUFGEZEICHNET VON KONRAD III. ZURLAUBEN]

- 
1. Der Umstand, dass Spanien den Pass, d.h. das Veltlin, räume, sei einerseits für die kath. Orte, insbesondere aber für jene, die mit Mailand verbündet seien, sicherlich *"ein heilsammes werck"*. Wenn die Spanier aber andererseits *"mit gutten Conditionen unnd gwisser vorbetrachtung solches wellendt Zu nutz machen unnd bim wenigsten umb denn Pass einichen Schedlichen Zulass Jnngahn dardurch dann anderen Pundts-gnossen geschedigett wye dann leider sidthar der gmachten Declaration uber die Meylandisch Pundtnuss A<sup>o</sup> 1604 ergangen, villmahlen beschechen dardurch vil schadens unnd Unheils ervolgett der gantzen Christenheitt"*, sei dies für die kath. Orte wahrlich kein Ruhmesblatt. Deshalb sei es notwendig, bezüglich des mailändischen Bündnisses beim Wortlaut von [15]87 zu verbleiben, *"darmitt [nicht] solcher Pass Jemandem anderen Jnn demm synen Zu schaden unnd verderben gereiche, sonders allein defensive unnd nitt offensive als die erst Pundtnuss vermag gemeintt sye. Da fromer Eydtgnoss hab gutt acht"*.
  2. Falls den Veltlinern tatsächlich zugestanden werden sollte, ihre Amtsleute aus ihren eigenen Reihen oder aus dem Gebiet der III Bünde selber zu erwählen, so ginge Bünden ein nicht unwesentliches obrigkeitliches Recht verloren. *"Jst aber ursach als sy selbstn was gstatlten habend sy Jre Ambtlutt erweltt wie grosser"*